

ElasmOcean e.V.

Seidenweberstr. 9

40764 Langenfeld

kontakt@elasmoocean.org

www.elasmoocean.org

Telefon: +49 (0) 2173 900 991

Vereinsregister AG Düsseldorf VR 11938

elasmoocean Meer Schutz durch Wissen

Jahresbericht 2024

Jahresbericht 2024

Was für ein Jahr!

Ein sehr besonderes Jahr liegt hinter uns, vor allem durch die Messe „boot“ in Düsseldorf zu Beginn des Jahres und die Eröffnung der Ausstellung „Planet Ozean“ im Gasometer Oberhausen. Zwei wirkliche „Hailights“.

„Planet Ozean“. Niemals hätten wir damit gerechnet, dass diese Ausstellung buchstäblich „von halb Deutschland überrannt“ wird – es ist nur logisch, dass sie um ein Jahr verlängert wurde. Wir bleiben bis zum 30.11.2025 weiterhin Partner und bieten unsere geschätzten ElasmOcean-Führungen dort an.

Das bereits zuvor erfolgreiche Schulprogramm nahm 2024 noch einmal besonders an Fahrt auf. Unser lang ersehnter Traum wurde durch tatkräftige finanzielle Unterstützung Realität: Die Schulbox „Meeresschutz“ für deutsche Schulen ist da!

Hinzu kamen wichtige Erkenntnisse zum Wert der Blauhaie auf den Azoren und in Spanien. In dieser Kooperation mit Shark Allies und Stop Finning Deutschland wurde wieder einmal klar: Blauhaie sind lebend viel mehr wert als tot auf irgendeinem Fischmarkt in der EU.

Ganz besonders für uns war die Zusammenarbeit mit planet e und dem ZDF. Nach acht Jahren haben wir es endlich geschafft, einen Sender zu finden, der den Mut hat zu zeigen, dass auch und gerade in der EU Haie sterben, vor unserer Haustür. Ein brisantes und zudem sehr trauriges Thema, das mit der Reportage „Blutige Flossen – Das stille Sterben der Haie“ in der planet e-Reihe seinen Platz gefunden hat.

2024 ist so vieles geschehen, dass wir schier überwältigt sind. Neue Partner, neue Perspektiven, tolle Menschen, wichtige neue Projekte und Ehrungen, mit denen wir nicht gerechnet haben.

2024



„boot“ 2024: unser „Wohnzimmer“

Darf es ein bisschen meer sein? Ja, es darf. Im Vorfeld der Messe stand ein sehr guter Standplatz schon fest. Dieses Mal nicht in der Halle 12, sondern direkt am Übergang nebenan, in der Halle 11. Als wir erfuhren, dass in unserem Rücken kein Stand gebucht würde, haben wir kurzerhand den zusätzlichen Standplatz okkupiert und aus 16 Quadratmetern flugs 28 gemacht. Und der zusätzliche Platz war auch notwendig, denn viele Messebesucher:innen fanden Gefallen an unserem kleinen Korallenriff: unserem temporären Wohnzimmer in der Halle 11.

Neben tollen und wichtigen Gesprächen, neuen Kontakten, großzügigen Spendenaktionen und den VR-Brillen am Stand überzeugte auch unser „Haie und ihre Systematik“-Poster. Ein wohl einmaliges Angebot: Alle Haiarten auf einem Blick! 549 Einträge in acht Ordnungen, systematisch dargestellt. Und noch eine ganz besondere „Meeresrasselbande“ zog bei uns ein: Erstmals gab es auf der „boot“ 2024 Ankes gehäkelte „Meertierchen“ bei ElasmOcean. Anke und Marko Arlt unterstützen uns schon seit Jahren mit ihren Spenden. Dank der großen Nachfrage haben wir uns trotz des nur sehr temporären Einzugs der kleinen Tiere sehr gefreut.

Aber nicht nur unser Messestand begeisterte, sondern auch die Nominierung als eines von drei Projekten zum Dive-Award der Messe Düsseldorf, in der Kategorie „Climate“.

Wichtig waren auch unsere vielen Bühnenauftritte: In der Halle 11 hielten wir Fachvorträge im Rahmen unserer Teilnahme an der „Love Your Ocean“-Ausstellung, zu der wir unseren Plastikurm wieder beisteuerten. Themen wie die weiterhin aktive Initiative StopfinningEU und unser Schulprogramm fanden Platz auf der „Taucher“-Bühne in Halle 12. In Halle 14 haben wir fast täglich bei der „World of Paddling“ die neuesten Erkenntnisse zu den Basstölpeln auf Helgoland präsentiert. Und letztlich ging es in einer Diskussionsrunde im „Blue Innovation Dock“ vertieft um die ECI StopFinningEU und das Geschäft mit dem Hai. So konnten wir unsere wichtigen Themen einem großen Publikum vorstellen und so viele Menschen mitnehmen.

Dies alles ist möglich durch ein grandioses Team unserer Mitglieder, die teils ihren Jahresurlaub auf der Messe „boot“ verbringen und damit das Herzstück dieses Auftrittes sind.

Ein besonderer Dank gilt dem Leverkusener Messebau-Unternehmen M. Ackermann, das unseren Messestand kostenfrei gestellt, also den Gegenwert gespendet hat. Und unser grundsätzlicher Dank für die wunderbare Messeumgebung gilt natürlich immer dem Messteam der „boot“ und ihrem Chef Petros Michelidakis.



WE ARE ON BOARD!





Anke und Marko Arlt („Meertierchen“)
Christian Stock K.R.A.K.E Köln



Hannes Jaenicke für die Pelorus Jack Foundation
(Schauspieler und Umweltaktivist)



Christian Weigand
(Helden der Meere Podcast)



Angela Ziltener
(Dolphin Watch)



Unsere Gäste, unser Team!

Claudia und Hendrik Schmidt
von „The Jetlagged“

Kai und Melanie
Klüting (WDR)

Dr. Nils Kluger
ECI StopFinningEU

Frederic Buyle
(Apnoe Taucher)

Lennart Vossstätter (Meeresbiologe)
Lennart Rossenfeld (Kameramann)

Lukas Müller (Meeresbiologe)
Dr. Christine Figgner
(Meeresbiologin)

Martin Stengele
(Atlantikruderer)



Unser Schulprogramm geht erneut sehr gründlich durch die Decke!

Nie hätten wir zu Anfang des Jahres gedacht, dass dies möglich ist: Im Jahr 2024 erreichten wir im Rahmen des Schulunterrichtes Face-to-Face 4.754 Schulkinder. Quer durch alle Schulformen und Altersklassen wurden wir angefragt. Hinzu kamen viele weitere Kinder in Freizeiteinrichtungen und bei unseren Fachführungen im Gasometer Oberhausen. Das Interesse war kaum zu bewältigen. Unser starkes Schulreferent:innen-Team hat das Jahr 2024 „gerockt“.

Und wie immer bleiben uns einzelne Schulbesuche in Erinnerung. Da ist die Siebengebirgsschule in Bonn, eine Förderschule mit einem besonderen Konzept, das so erfolgreich ist, dass sie kürzlich zur besten Schule Deutschlands ausgezeichnet wurde. Es bedarf eines klugen, kreativen Kopfs an der Spitze einer Schule, und ein solcher ist Schulleiter Achim Bäumer. Hinzu kommen Lehrkräfte, die Vollprofis sind und ihren „Job“ aus Leidenschaft tun. Im Mai gastieren wir an der Siebengebirgsschule und gestalten einen Tag dort zum Thema Meer.

Schon der Unterrichtsbeginn in der Siebengebirgsschule fällt ungewöhnlich aus, denn die Schüler:innen sind recht frei in ihren Entscheidungen, wann sie sich wohin begeben. Es gibt in diesem Sinne keine festen Klassenräume, sondern Lernateliers und Kreativwerkstätten, dazu viele Bereiche, in denen man sich, je nach Interessenslage, frei bewegen kann. Ein Konzept, das funktioniert.

Dann erinnern wir uns gerne an das Otto-Hahn-Gymnasium in Monheim mit einer ganzen Projektwoche zum Thema Meer. Gemeinsam mit den Schüler:innen haben diese Woche gestaltet und waren mehr als begeistert über das große Wissen der Jugendlichen und ihren Willen, die Meere zu schützen.

Im Herbst wurden wir nach Breisach bei Freiburg eingeladen. Allein an diesem Tag besuchten 455 Kindern aus drei Schulen die dortige Stadthalle, um unsere Fachvorträge zum Meeresschutz zu hören, mit allen Seiten, den schönen wie den leider nicht so schönen, die in unserem Ozean passieren. Bislang war dies unsere größte Schulveranstaltung.

Unser Dank geht vor allem an die Lehrer:innen an Schulen und Erzieher:innen in Kitas, die erkannt haben, wie wichtig das Meer für unsere Zukunft ist, und dies den Kindern mit unserer Hilfe vermitteln wollen. In diversen Gesprächen haben wir einen Eindruck davon bekommen, was es heutzutage bedeutet, Lehrer:in oder Erzieher:in zu sein. Dass es diese Menschen trotz extremer Belastung in ihrem beruflichen Alltag schaffen, auf die wesentlichen Dinge Wert zu legen, kann nicht hoch genug anerkannt werden.

Über 200 Kitas und Schulen im Jahr 2024! Danke!

4.754





Kleine Fische im Netz! Alltag in Kitas.

Mit Spielen und Rätseln bringen wir den Kindern das Meer nahe. Da werden kleine Fische im Netz gefangen und nach ihrem Befinden gefragt. Für die Kinder anfangs ein Spaß, aber: Wie fühlen sich die Fische darin? Schnell wird den Kindern ganz von allein klar: Fischen geht es in solch einem Netz gar nicht gut. Kinder empfinden Empathie, oft leichter und schneller als Erwachsene, und so ruft manches Kind spontan und sehr impulsiv aus:

„Ich esse keinen Fisch mehr!“

Es mehren sich die Stimmen auch von Erzieher:innen, dass es mittlerweile viele Kinder in Kitas gibt, die Fisch und Fleisch ablehnen. Naheliegender wäre, dass es ihnen nicht schmeckt, aber die Begründung ist Mitleid. Der schlichte Tierschutz. Speziell Fisch betreffend finden wir diese Entwicklung lobenswert.

Jede Kita hat ihre Eigendynamik, Ort, Stadtteil und Umfeld prägen. Da ist es von Zeit zu Zeit gut, einen belastbaren Assistenten an der Seite zu haben: Charky, der Therapiebegleithund in Ausbildung unseres Schulreferenten Jörn Pflitsch. Charky muss teilweise einiges aushalten. Er meistert es aber mit Bravour.

Denn wenn es mal etwas lauter wird, kommt Charky zum Einsatz. Mit stoischer Ruhe bringt er im Team mit Jörn die Kinder wieder in die Spur. Und weiter kann es gehen mit dem Meeresschutz mit Spiel und Bastelspaß. Die meisten „unserer“ Kitas sind „Wiederholungstäter“, und so steht am Ende des Besuchs immer die gleiche Frage: „Wann machen wir den nächsten Termin?“

An dieser Stelle möchten wir uns wie auch schon vergangenes Jahr ganz herzlich bei den aktiven Kita Mitarbeiter:innen für ihr Engagement bedanken. Ohne sie wäre all das nicht möglich!



Unsere Geschichten für Kitas und Grundschulen.

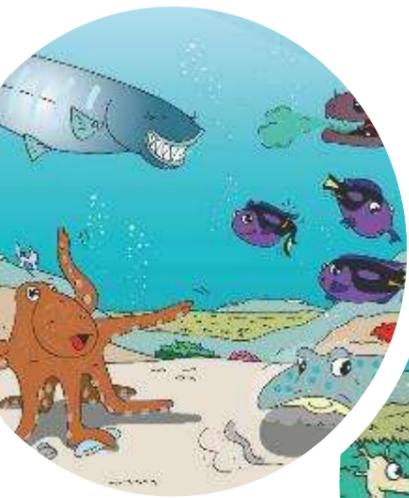
Lesungen in Kitas und in Grundschulen mögen von Zeit zu Zeit anders sein, als wir uns das als Erwachsene vorstellen. Mit Kindern geht es besser mit haptischen Anreizen und einer spannenden Geschichte. Wir „liefern“ direkt zwei davon.

Es kristallisiert sich immer mehr heraus: Wir bereiten vor und erklären das Ökosystem Meer, und die Kitas und Grundschulen arbeiten weiter mit den Materialien, die wir zur Verfügung stellen. Das gilt sowohl für die Schulbox „Meeresschutz“ als auch für unsere beiden Geschichten.

Sowohl „Albert“ als auch „Lumi“ sind Botschafter:innen ihrer Art. Albert, der Oktopus, stellt seinen Lebensraum Korallenriff vor. Lumi, das Tiefsee-Angelfischmädchen, bringt uns gemeinsam mit ihren außergewöhnlichen Artgenossen die Tiefsee nahe.

Dazu „leben“ die zauberhaften Illustrationen von Ingo Wick, der auch zur Tiefsee viele Tiere in unserem neuen Wimmelbild auftauchen lässt. Mit feiner Feder und sehr aufmerksamem Auge hat Ingo all dies für uns umgesetzt.

Die Geschichten mit ihrem zusätzlichem Wissensteil werden beide von einem Wimmelbild, einem Puzzle und Malvorlagen begleitet, so dass die Kinder auf spielerische Art die wunderbaren Wesen kennenlernen können.



Konstante Partner an Grundschulen!

Wir hatten in diesem Jahr sehr verlässliche Partner in den Grundschulen. Es kamen neue Partner hinzu, die wir auch in Zukunft jährlich besuchen werden.

Konstante Meeresbildung an Schulen zu etablieren, ist dabei das wichtigste Ziel. In vielen Gesprächen mit Lehrkräften wird immer mehr deutlich, dass sich die Kinder durchaus Sorgen um ihre Zukunft machen, und so sehen wir es als unsere Aufgabe an, einerseits über aktuelle Gefahren für das Meer aufzuklären, andererseits aber auch Perspektiven für die Zukunft zu geben. Kinder müssen in ihrem vernünftigen Handeln gestärkt werden.

„Ja, Ihr dürft Eure Eltern erziehen!“

Dieser Satz produziert anfangs oft ein breites Grinsen in den Gesichtern der Kinder. Man kann sich schon vorstellen, was die Kinder oberflächlich betrachtet darunter verstehen. Hintergründig betrachtet ist die Erziehung der Eltern aber tatsächlich dringend nötig. In vielen Gesprächen mit den Schüler:innen kommen immer wieder Bemerkungen wie:

„Ich sage es meiner Mutter immer wieder, aber sie kauft trotzdem immer wieder Plastik statt Pfandgut!“

Und unsere Antwort darauf lautet bestärkend: „Und dann sagst Du es ihr immer wieder, bis sie es lernt!“ Es war in diesem Fall gemeinsam mit der Lehrerin ein sehr intensives Gespräch mit dem Mädchen, in dem wir den Rücken gestärkt haben. Ein Gespräch von so vielen. Oftmals bedarf es eines großen Selbstbewusstseins, Erwachsenen gegenüberzutreten.



© Rike Kremer-Obrock

Wir blicken in unserer Arbeit an Grundschulen in die Augen jener Kinder, die das Jahr 2100 überwiegend wohl erleben werden. Doch welche Zukunft hinterlassen wir Älteren diesen Kindern? Unser derzeitiger, allgemein verschwenderischer Lebensstil bedroht die Zukunft dieser Generation. Die teils bodenlose Ignoranz gegenüber dem Artensterben und dem Klimawandel ist ein Verrat an der Zukunft dieser Kinder. Unglaublich sind Aussprüche von Erwachsenen etwa ab Mitte ihrer 40er Jahre, wie „Ich kann ja sowieso nix ändern, also genieße ich das Leben!“ oder „Das habe ich mir verdient, das gönne ich mir jetzt!“.

Da trifft es sich gut, dass es Schulen gibt, in denen die Kinder zu Meeresschützer:innen ausgebildet werden, so die Montessori-Schule in Köln-Riehl. In einer wöchentlich stattfindenden Nachhaltigkeits-AG, die von ElasmOcean-Referent:innen betreut wird, werden die Kinder zu kleinen Umwelt- und Meereseexpert:innen ausgebildet. Jede Woche beschäftigen Themen wie Plastik im Meer, Fischerei, Nachhaltigkeit im täglichen Leben, Haie und die Tiefsee die Gedanken der Kinder. Und siehe da, es tut sich was: Hier erziehen Kinder ihre Eltern im sehr positiven Sinne, bringen neue Ideen mit nach Hause, die dort auch umgesetzt werden.

Projektwochen an Grundschulen sind für uns auch ein sehr wichtiges Instrument. Hier ist genügend Zeit, um auf Einzelthemen einzugehen und Zukunftsperspektiven zu gestalten. Sehr gute Partner sind hierbei die Frei-Day-Schulen, in denen besonderer Wert auf Nachhaltigkeit und auf Mut zur Selbstfindung gelegt wird. Die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN sind hierbei maßgeblich. Ein Konzept, das zu unserer Zeit passt und einher geht mit unserer Idee der Selbststärkung der Kinder.

Doch manchmal ist man auch sprachlos. Kinder stellen Fragen, wie diese im Zusammenhang mit industriellen Fischereien und dem Verteilungsproblem zu Lasten ärmerer Länder, z.B. in Afrika:

„Das ist so ungerecht, warum tun die das?“

Auch wenn die ehrliche Antwort schwer verdaulich ist, bleibt uns doch nichts anderes übrig, als die Wahrheit zu sagen und die Ungerechtigkeiten in dieser unserer Welt zu erklären, und dabei darauf zu hoffen, dass hier eine Generation heranwächst, die unsere Fehler nicht wiederholt.



© Rike Kremer-Obrock

Endlich ist sie da, unsere Schulbox „Meeresschutz“ für Deutschland.

Manchmal dauert es ein bisschen länger, aber wird dafür besonders gut. Wir haben es geschafft: Die ersten 100 Schulboxen „Meeresschutz“ sind produziert und werden von Kitas und Grundschulen abgerufen. Die Initialzündung gab uns Hannes Jaenicke mit seiner Pelorus Jack Foundation auf der „boot“ im Januar. Dank einer sehr großzügigen Spende und der Zusage nachhaltiger Unterstützung in Zukunft haben wir die Mittel gehabt, und sind in die Produktion gegangen.

Wir bringen den Kindern Meeresschutz nahe. Viele haptische Materialien spielen dabei eine große Rolle. Kinder wollen „begreifen“ zum Verstehen. Das tun sie mit ihren Händen und Augen. So begreifen und verstehen sie Zusammenhänge, entwickeln Empathie für das Meer und seine Lebewesen und lernen nachhaltig.

Doch wir können nicht überall sein. Deshalb haben wir über Jahre diese Schulbox „Meeresschutz“ entwickelt. Sie ist Bestandteil unserer Arbeit, kann aber mit der entsprechenden Anleitung auch selbst genutzt werden.

Die Schulbox enthält vier Spiele, die unterschiedliche Bereiche abdecken:

1. Das Ökosystem Meer. Aufbau und Gefahren.
2. Fischerei. Welche Tiere landen in Fischernetzen?
3. Recycling richtig gemacht!
4. Engelchen und Teufelchen. Was darf ich? Was lasse ich?

Zusätzlich bieten wir vielfältige Materialien, die von den Schulen online abgerufen werden können.

Erste Schulen arbeiten bereits mit der Box und sind laut den Lehrkräften begeistert. Als nächstes werden wir Vertriebswege für die Box entwickeln und sie weit streuen.

Nähere Informationen zu der Box auf unserer Webseite:

<https://elasmoocean.org/tun/bildung-und-unterricht/schulbox-meeresschutz/>





Mittelstufe 2024.

Lise Meitner und Otto Hahn waren Pioniere auf ihrem Gebiet, herausragende Wissenschaftler:innen, die ihrer Zeit weit voraus waren. So freut es uns besonders, dass neben vielen anderen Schulen zwei Gymnasien, die den Namen dieser Persönlichkeiten tragen, uns eingeladen haben. ElasmOcean vermittelt Wissenschaft, in der Mittel- und Oberstufe auf hohem Niveau, angepasst an den Anspruch des Unterrichts, am Otto-Hahn-Gymnasium sogar im Rahmen einer gesamten Projektwoche.

Die Siebengebirgsschule in Bonn ist eine besondere Schule. Was erwartet man, wenn man von einer Förderschule eingeladen wird? Zugegeben, im ersten impulsiven Moment: unaufmerksame Schüler:innen. Was uns in der Realität erwartete, war das Gegenteil: mehr als konzentriert, emotional und so aufmerksam, dass so mancher:r Gymnasiast:in noch dazu lernen könnte. Wie schon beschrieben, leistet das Lehrerkollegium unter der Leitung von Achim Bäumer wirklich gute Arbeit, und so freuen wir uns schon auf unsere künftigen Termine an der besten Schule Deutschlands.

Und dann ist da noch das Lessing-Gymnasium in Bochum. Zunächst war ein Besuch unseres Referenten Max Baum nur für die neunten Klassen geplant. Letztlich saßen in der Aula alle Oberstufenschüler:innen mit Biologie-Leistungskursen. So kann es gehen, und so erleben wir es immer wieder. Planungen werden auf Grund der Vorträge schlagartig verändert, und wir bekommen Zuwachs an den Schulen, in diesem Fall auf 280 Schüler:innen an einem Tag.

Ähnliches widerfuhr uns in Breisach bei Freiburg. Angekündigt waren jeweils mehrere Klassen aus den drei Schulen der Umgebung. Als dann das Gymnasium die Stadthalle Breisach füllte, trauten wir unseren Augen nicht: Allein das Gymnasium schickte 340 Schüler aus der Mittelstufe. Es folgten die Gesamtschule und die Hauptschule mit weiteren 115 Schüler:innen. Für unsere Referentinnen Steffi Schmitz und Rike Kremer-Obrock war der Vormittag unvergesslich, zumal die Schüler ungemein empathisch reagierten und ihre Sorge um das Meer auch in den Diskussionsrunden äußerten. Doch ein Schüler brachte es auf den Punkt, als es um Fischerei und die entstehenden Folgen für das Meer ging:

„Geld kann man nicht essen!“

Wie recht er hat! Es gäbe noch so viel mehr zu erzählen über Schüler:innen mit dem Herzen auf dem rechten Fleck und Lehrkräften, die trotz hoher Belastung das Wesentliche sehen. Uns bleibt hier nur noch, „Danke“ zu sagen an die Schulen und deren Menschen, die sich engagieren.

VR-Brillen für Kids! Schule und Freizeitspaß.

Wie VR-Brillen in Schulen funktionieren, haben wir bereits im letzten Jahresbericht beschrieben. In der Freizeit der Kinder nimmt die Dynamik noch einmal zusätzliche Fahrt auf. Wir waren als neuer Partner zu Gast beim Herbst-Feriencamp „X4Kids“ in Frechen bei Köln und gestalteten dort jeweils für mehrere Gruppen einen Tag. Es wurde eine schöne Kombination aus Vorträgen über das Meer und dem anschließenden virtuellen Tauchgang in Mosambik.

„**Wo** sind die Haie? Ich will Haie **sehen!**“

„**Christina** ist aber megasüß!“

„**Der** arme Fischer, der tut mir leid...“

Die Kinder wurden von dem Film vollkommen emotional vereinnahmt. Und das ist exakt das, was wir bewirken wollen: Gefühle, aus denen Gespräche mit uns resultieren, und letztlich Erkenntnisse geschaffen werden, die das Handeln beeinflussen.



In der Folge saßen wir noch zusammen und mussten auf Wunsch der Kinder die Tiefsee vorstellen. Dieser Vortrag ist einer der komplexesten Vorträge in unserer Reihe, aber auch einer der faszinierendsten. So lernten die Kinder zusätzlich zu all den tropischen Tierarten noch die außergewöhnlichen Tiere der Tiefsee kennen. In der Freizeit sind Kinder eben auch bereit, viel zusätzliches Wissen aufzunehmen, auch wenn das am Anfang nicht geplant war.

Immer an unserer Seite ist die Firma EVRBIT, die die Wartung der Brillen und die technische Unterstützung gewährleistet. Diesem Team um Axel und Silke gilt unser besonderer Dank speziell in diesem Jahr mit vielen technischen Herausforderungen.



**MARINE
MEGAFUNA
FOUNDATION**

Schulprogramm in Mosambik ist weit mehr als „nur“ VR- Brillen.

„Unser Programm erreichte in diesem Jahr über 2.500 Personen in verschiedenen Veranstaltungen in Schulen, Konferenzen und anderen Veranstaltungen in Mosambik. Die VR-Ausrüstung spielt eine zentrale und emotionale Rolle während unserer Meeresschutzkurse in den örtlichen Schulen. Derzeit unterrichten wir in 13 Grundschulen und haben unser Angebot kürzlich auf drei weitere erweitert. MMF plant das Programm weiter auszubauen, um im nächsten Jahr noch mehr Schulen zu erreichen. Die VR-Erfahrung hat die Kinder in einigen Fällen zu Tränen gerührt und zeigt, wie sehr die Technologie hilft, eine echte Verbindung zum Ozean zu schaffen. Wenn die Schüler die VR-Headsets tragen, ist das ein ergreifender Übergang vom Unterricht im Klassenzimmer zu einem virtuellen Unterwasserabenteuer, das die Kluft zwischen Lernen und direkter Erfahrung schließt. Das VR-Programm, eine Erweiterung des Lehrplans, bietet eine simulierte Taucherfahrung und damit eine einzigartige Gelegenheit, das Meeresleben zu erforschen. Für diese Schüler kann VR den Unterricht verstärken und bleibende Erinnerungen schaffen.“

Im Januar erhielten wir in Vilanculos einen besonderen Besuch des US-Administrators der Umweltschutzbehörde (EPA), Michael Regan, und des US-Botschafters in Mosambik, Peter Vrooman. Die EPA konzentriert sich sehr auf die Verschmutzung der Ozeane durch Plastik, die Abfallentsorgung in den Gemeinden, Umwelterziehung und Öffentlichkeitsarbeit in den Gemeinden und wollte mit Entscheidungsträgern zusammenarbeiten, die vor Ort Umweltarbeit leisten. MMF war bei diesem besonderen Besuch zusammen mit African Parks, ParCo und Vertretern der mosambikanischen Bezirksregierung. Wir präsentierten das VR-Erlebnis zusammen mit unserer Arbeit in Mosambik in den Bereichen Forschung, Naturschutz und Bildung, und die Vertreter waren sehr beeindruckt.“

Dies ist ein kleiner Auszug aus dem MMF-Bericht 2024 zu der Arbeit mit unseren auch in diesem Jahr wieder ausgeschütteten Mitteln in Mosambik. Der vollständige Bericht kann bei uns angefragt werden.



2.500



Schwimmschule

Europas größte Schwimmschule ist
ElasmOcean-Partner.



Seit 2021 ist ElasmOcean Partner der Sharky Schwimmschulen und damit fester Bestandteil im Meeresschutz dieses Unternehmens. Im Jahr 2024 waren wir in Köln-Lövenich und in Bergisch Gladbach-Bensberg für unsere Meeresschutztage zu Gast bei Martin Becker und seinem Team. Das Interesse war enorm und wir wurden regelrecht von Anfragen überrannt. Da trifft es sich gut, dass bald ein neuer Standort in Weilerswist eröffnet werden wird, bei dem wir auch Partner sein werden.

Die Kinder haben uns auch dieses Jahr wieder begeistert. Man merkt: Meeresschutz kommt an! Viele Kinder machen sich, völlig unabhängig von uns, bereits im Vorfeld Gedanken um die Lebewesen im Meer. Es ergeben sich interessante Gespräche und die Erkenntnis, dass Kinder, die dem Wasser sehr verbunden sind, vieles aufnehmen und unweigerlich zu kleinen Expert:innen werden.

Wir freuen uns schon auf die begeisterten Kinder-
augen, wenn wir weitere Termine anbieten.

Danke an Martin, der es als die treibende Kraft in
seinem Unternehmen immer wieder trotz enormen
Terminendrucks hinbekommt, die Schwimmschulen für
uns ganze Tage lang bereit zu stellen.

Am 3. Oktober ist WDR-Maus-Türöffnertag.

So auch im Jahr 2024 in unserer Stammlokalität beim Sharky Sportsclub in Köln-Lövenich. Dieses Jahr gab uns die Maus das Motto „Zusammen Tun“ vor.

Daher unsere Frage: **„Was können wir gemeinsam tun, um das Meer zu retten?“**

Es gab genau auf diese Frage sehr viele Antworten der Kinder, die ab dem achten Lebensjahr am Türöffnertag teilnehmen durften. Was sie immer wieder in Erstaunen versetzt, sind unsere Fundstücke aus dem Meer. Ganz frisch „importiert“: die neuesten Plastikteile von den Azoren. Darunter Fundstücke wie ein Kamm, der mit Sicherheit schon viele Jahre im Meer zugebracht hat, vielleicht eine halbe Weltreise hinter sich hat, bevor unser Team ihn auf der Insel Faial am Strand gefunden hat.

Spannende Geschichten und Erkenntnisse zu Plastik im Meer, Fischerei und was wir im täglichen Leben vermeiden sollten, um unseren Ozean zu schützen, rundeten das Programm ab. Natürlich ging es zum Abschluss wieder mit unserer Haidemarie ins Wasser.

Und wieder waren Jörn und Kim mit an Bord, unsere Tauchlehrer:innen, die jedem Kind ein unvergessliches Erlebnis möglich machten: „Schnuppertauchen“. Einmal mit Tauchausrüstung, wie die großen Taucher, tauchen gehen. Hierbei gab es das eine oder andere Talent, das für das Wasser geboren scheint.

Am Ende eines langen Tages gab es unsere „Junior Meeresschützer-Urkunde“ und ganz viele strahlende Gesichter!

Danke Maus! KLICK! KLICK!



© Rike Kremer-Obrock, Melk Obrock

ZusammenTun

**Türen auf
mit der Maus
2024**



Veranstaltungen und Vorträge 2024

Wir können bei der Fülle an Events nicht alle Veranstaltungen erwähnen. Daher nur ein Auszug aus dem Kalender 2024:

Clean-Ups, der Umwelt zuliebe

Die Kölner-Rhein-Aufräum-Kommando-Einheit, kurz K.R.A.K.E., rief am 17. Februar nach Köln-Stammheim zum Rhein-Aufräumen, und 20 Organisationen aus sieben Bundesländern kamen - auch ElasmOcean. Das Naturschutzgebiet am Rheinkilometer 696 in Köln-Stammheim war nach dem Winterhochwasser übersät mit Müll. Und wir haben wirklich alles Mögliche gefunden! Auch "Histo-Müll" wie eine sehr gut erhaltene Pril-Flasche aus dem Jahr 1975, die wir zur Ausstellung in das "Müllseum der K.R.A.K.E." in Köln (Burgenlandstraße 3a) gegeben haben. Neben Kinderspielzeug befanden sich halbe Hausstände am Ufer. Besonders erschreckend war die Menge an Plastik-Wattestäbchen und Lollistängeln! Und wer genau hinschaute, konnte auch das Mikroplastikgranulat aus industrieller Fertigung identifizieren, das sich überall am Rhein im Sediment und an den Ufern befindet. Weitere kleinere Clean-Ups folgten über das Jahr.

Tag der offenen Tür im Haus Bürgel bei Düsseldorf

Zum zweiten Mal waren wir zu Gast im Haus Bürgel. Die Biostation mit dem Römermuseum ist an einem Altrheinarm mitten in der wunderschönen Urdenbacher Kämpe im Süden Düsseldorfs gelegen. Auch dieses Mal ging es wieder um die Plastikverschmutzung am Rhein. Das Interesse war so groß, dass das Team alle Hände voll zu tun hatte. Es versetzt immer wieder in Erstaunen, welche Mengen an Plastik und vor allem auch Kinderspielzeug wir aus dem Rhein bergen. Da werden Kinderaugen manchmal sehr groß und es kommt die Frage auf: „Darf ich das haben?“ Speziell Fußball-Sammelkarten mit prominenten Spielern haben es den Kindern angetan und ja, auch die finden wir am Rhein!

Ferienspaß im Kinderhaus Langenfeld

In Langenfeld ist schon länger bekannt: Wir bieten ein interessantes Ferienprogramm an. Nach 2023 wurde erneut der Nachmittag mit der Verbraucherzentrale NRW zusammen gestaltet. 24 Kinder lernten durch uns viel über Haie und Fischerei. Ergänzend gab es die Recycling-Rallye mit Laura und dem Team der Verbraucherzentrale. Eine Neuauflage ist geplant.



Weltkindertag in Köln

Was für ein Trubel! Am 22. September war Weltkindertag im Rheinauhafen in Köln, und ElasmOcean war gemeinsam mit der K.R.A.K.E. dabei. Wir wurden regelrecht überrannt von interessierten Eltern mit guten Gesprächen und von Kindern, die unbedingt an unserem Recyclingspiel teilnehmen wollten. Interessante Gespräche mit Eltern und Pädagog:innen, aber auch mit aufgeklärten Kindern haben den Tag sehr kurzweilig gemacht.

Es war ein Riesenansturm, den unser zehnköpfiges Team gerade so bewältigen konnte. Da darf man auch mal stolz sein auf die eigene Leistung, und nicht nur auf das gute Publikum. Daher persönlich: Dank an Anja, Ben, Claudia, Conny, Ida, Meik, Mio, Nicole, Rike und Sigrid. Und auch ein Danke an die lieben Kollegen von der K.R.A.K.E., die gemeinsam mit uns diesen Tag für viele Menschen zu etwas Besonderem gemacht haben.



WinterWale von Audun Rikardsen in Langenfeld

Der Norweger Audun Rikardsen gehört zu den renommiertesten Naturfotograf:innen und ist vielfach preisgekrönt, vor allem für seine Sicht auf Wale. Das Stadtmuseum Langenfeld stellte vom 16. Juni bis zum 1. September 2024 in der Ausstellung "WinterWale" 40 seiner grandiosen Fotografien aus.

ElasmOcean war Partner dieser Ausstellung und hat das "OceanLab" mitgestaltet, den wissenschaftlichen Raum für den Nachwuchs im Rahmen der Ausstellung.

Weiterhin hielten wir am 27. Juli dort einen Kinder-Meerestag ab, und präsentieren am 8. August den Vortrag „Unser Ozean - Schönheit und Gefährdung“ im großen Saal des Stadtmuseums.



Weitere Partner:

Kern des Ganzen – Agentur für Filmkommunikation
PLASTIC FANTASTIC Kinopremiere Jan. 2024

REMBE GmbH Safety + Control

Rotary Club Ambassador Köln

TSV Flinke Flossen Gross-Umstadt e.V.



Die Sporttaucher Breisach feiern ihr 40. Jubiläum.

Die „boot“ in Düsseldorf ist eine gute Kontaktbörse, so auch in diesem Fall. Ulli und Harry gesellten sich an unserem Messestand zu uns und erfragten ganz „bescheiden“, ob wir sie in der Nähe von Freiburg besuchen würden. Schließlich würde man im November mit dem Tauchverein sein 40. Jubiläum feiern und man plane etwas größeres. Wie groß es werden würde, war uns zu diesem Zeitpunkt noch nicht bewusst.

Und so luden die Sporttaucher Breisach ein. Neben 455 Schülern, dem Bürgermeister, dem gesamten Sporttauchclub, diversen Abendgästen und Nik Linder (Apnoetaucher und Weltrekordhalter) nahm auch ElasmOcean teil.

Am Freitagmorgen überraschten uns die Schüler des Gymnasiums in der Nachbarschaft, die die Breisacher Stadthalle regelrecht stürmten. Nach 90 Minuten war klar: Meeresschutz ist Menschenschutz in Rücksicht auf die nächsten Generationen. Im Anschluss folgte die Gemeinschaftsschule und die Hauptschule Breisach mit weiteren Klassenverbänden. Nach einer kurzen Verschnaufpause für die Referentinnen Rike und Steffi ging es am gleichen Abend mit einem großen Vortrag für die Erwachsenen zu Meeresschutz weiter. Am Samstagabend folgte dann das Highlight der Reise: Wir gestalteten zusammen mit Nik Linder den Abend. Wir führten in unsere Arbeit ein und hielten unseren Workshop zu „Tauchen mit Haien“ ab. Dann übergaben wir das Heft an Nik Linder, der aus seinem Leben als Apnoetaucher erzählte und auf eine sehr unterhaltsame und sympathische Art die Techniken des Apnoetauchens vermittelte. Es hat uns sehr großen Spaß mit den Sporttauchern Breisach und Ulrich Glockner gemacht. Ihr seid ein Spitzenteam, danke!



#StopFinningEU: Die politische Arbeit 2024



Wir haben bereits im vorherigen Jahresbericht ausführlich über die im Jahr 2023 stattgefundenen Gespräche und Entscheidungen zu unserer Arbeit der Europäischen Bürgerinitiative StopFinningEU berichtet.

Das Jahr 2024 stand ganz im Zeichen der „Folgenabschätzung“ der EU und der Wahl des neuen EU-Parlaments. Diese nun aus der bisherigen Arbeit resultierende „Public Consultation“ reduziert die Erfolgsaussichten von Klagen einzelner politischer Parteien und Gruppierungen gegen neue Vorgaben der EU-Kommission.

Offiziell heißt es: „Ziel der Konsultation ist es, eine möglichst fundierte, partizipative und transparente Entscheidung über die Folgemaßnahmen zur europäischen Bürgerinitiative „Stop Finning - Stop the Trade“ zu treffen. Die Kommission bittet um Meinungen und Fachwissen, die dazu beitragen können, den Netto-Umweltnutzen sowie die potenziellen wirtschaftlichen Kosten und Möglichkeiten im Zusammenhang mit dem Vermarktungs- und Handelsverbot für lose Haifischflossen im Detail zu bewerten. Die zur Verfügung gestellten Informationen sollen auch dazu beitragen, mögliche Alternativen zum Erreichen des gewünschten Schutzniveaus für Haie zu ermitteln.“

Die öffentliche Konsultation fand vom 12. März bis 4. Juni 2024 statt. Beeindruckende 3.455 Menschen aus 71 Ländern haben den anspruchsvollen Online-Fragebogen ausgefüllt und damit gezeigt, dass ihnen Haie wichtig sind. Normalerweise erhält die EU weniger als 100 Antworten auf diese Umfragen.

Allein 70 Stellungnahmen wurden von Experten eingereicht, um unsere Forderung zu unterstützen. Neben wissenschaftlichen Berichten und Studien aus der ganzen Welt gab es auch persönliche Stellungnahmen von Senatoren aus Kanada und Hawaii, die die EU dringend aufforderten, ihrem positiven Beispiel eines Haiflossen-Handelsverbotes zu folgen.

Als Folgemaßnahme führte die Europäische Kommission eine „gezielte Konsultation“ in Spanien durch, um den Dialog mit den Interessengruppen zu vertiefen. Diese Veranstaltung fand am 9. Juli 2024 in Vigo statt. Während einige diesen Veranstaltungsort im Herzen der Haifischfangindustrie als Hohn empfinden mögen, hielten Politikexperten die Wahl für vorhersehbar. Die EU möchte, dass jeder in diesem politischen Prozess ein Mitspracherecht hat, so dass er in der EU nicht in Frage gestellt wird. Unsere Vertreter waren zur Überraschung der Fischerei-Lobby anwesend und haben die Ziele der ECI StopFinningEU verteidigt. Während der vierstündigen Veranstaltung erörterten die Teilnehmer die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der vorgeschlagenen EU-Maßnahmen zur Verbesserung des Haischutzes. Die Themen reichten von der Durchsetzung der geltenden Fischereivorschriften über die Einführung von Nachhaltigkeitszertifizierungen und bilateralen Abkommen bis hin zu einem möglichen EU-weiten Verbot der Ein- und Ausfuhr abgetrennter Haifischflossen. Die Fischereiindustrie behauptete, dass die derzeitigen Praktiken „völlig nachhaltig“ seien, doch die Befürworter des Naturschutzes legten eindeutige Beweise vor: Die Haipopulationen sind in den letzten 70 Jahren um mehr als 90 % zurückgegangen, was vor allem auf die Überfischung und den Handel mit Haifischflossen zurückzuführen ist, der nach wie vor eine Bedrohung für gefährdete und bedrohte Arten darstellt.





Die Dringlichkeit einer strengeren Überwachung und Regulierung wurde deutlich gemacht. Ohne eine umfassende Überwachung stellt der unzureichend regulierte Flossenhandel eine erhebliche Bedrohung für die Nachhaltigkeit dar. So werden die Bemühungen um den Schutz dieser wichtigen Meerestiere gefährdet und die Gesundheit der marinen Ökosysteme untergraben.

Vom 30. September bis 4. Oktober 2024 fand in Brüssel die EU Ocean Week statt. Unser Team kehrte für fünf Tage nach Brüssel zurück. Im Rahmen dieser EU-Veranstaltung haben wir „Seas At Risk“ als neues Netzwerkmitglied aufgenommen. Unser Team (v.l.n.r. Julian Engel, Katharina Loupal, Stefanie Brendl, Anne-Sophie Mouraud) nahm an einer wichtigen Präsentation im Europäischen Parlament teil: Zusammen mit über 140 Partnerorganisationen wurde das „Blue Manifesto“ als Fahrplan für einen gesunden Ozean bis 2030 vorgestellt. In diesem aussagekräftigen Dokument werden den neu gewählten EU-Entscheidungsträgern konkrete Schritte zum Schutz der Ozeane aufgezeigt.

Wir freuen uns sehr, dass die Forderung unserer EU-Bürgerinitiative in diesem wichtigen Manifest aufgegriffen wird: Wie von den Bürgern in der Europäischen Bürgerinitiative gefordert, schlägt die Europäische Kommission eine Gesetzgebung vor, die sich mit dem internationalen Handel mit Haifischflossen befasst.

Während des Aufenthalts in Brüssel hat unser Team jede Gelegenheit genutzt, um sich für Haie einzusetzen, Allianzen zu bilden und unser Verständnis für die neue Konstellation des Europäischen Parlaments zu vertiefen. Seit den letzten Wahlen haben neue Abgeordnete das Sagen, und die Landschaft hat sich verändert. Das bedeutet, dass wir jetzt mehr denn je sicherstellen müssen, dass diese Entscheidungsträger uns laut und deutlich hören: Das Töten von Haien für ihre Flossen muss aufhören!

Während der #EUOceanWeek hat unser Team auch mehrere persönliche Treffen mit neu gewählten Mitgliedern des Europäischen Parlaments angesetzt und an so vielen Veranstaltungen wie möglich teilgenommen, um ein Schlaglicht auf Haie und die Rolle der EU in der Haifischflossenindustrie zu werfen.

Unsere neuesten Erkenntnisse aus dem Herzen der EU-Politik sind kristallklar: Ein #FinBanNow wird nicht von allein kommen. Um dies zu erreichen, müssen wir aktiv mit Entscheidungsträgern in Kontakt treten und neue Verbündete finden, die bereit sind, sich für den Schutz der Haie einzusetzen.

Wir bleiben dran.

Text: StopFinningEU (Blog, Webseite) und ElasmOcean

Kooperationen 2024.

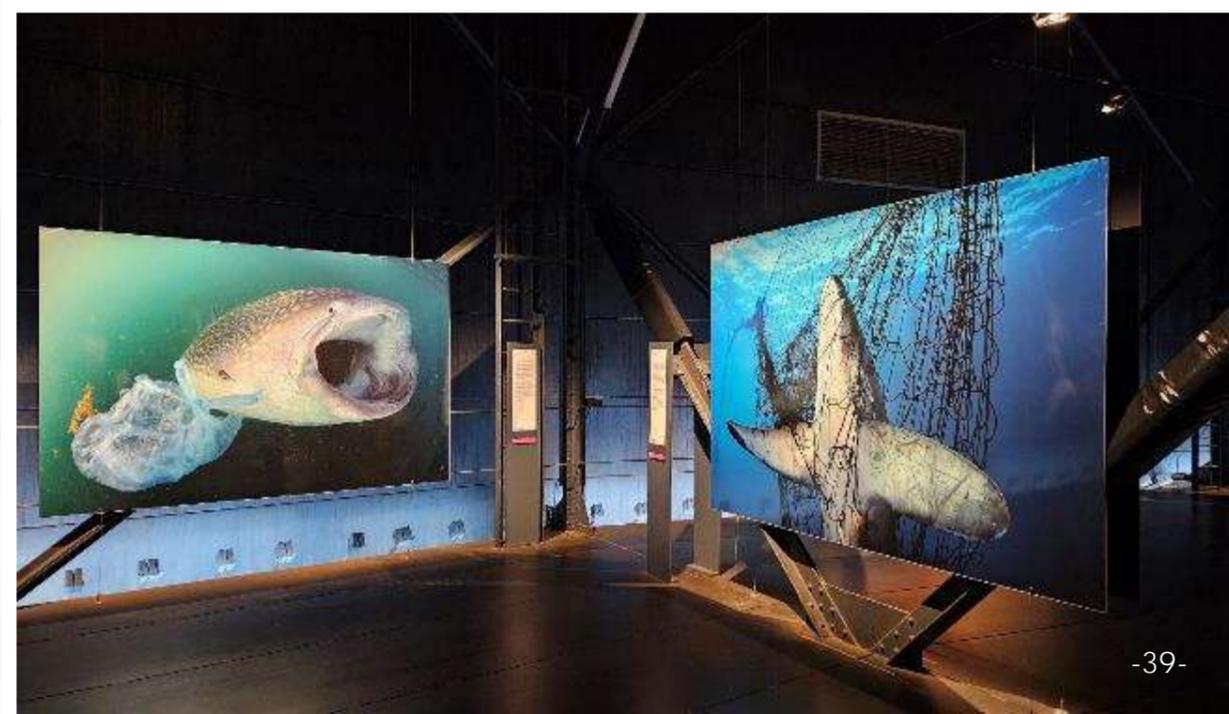
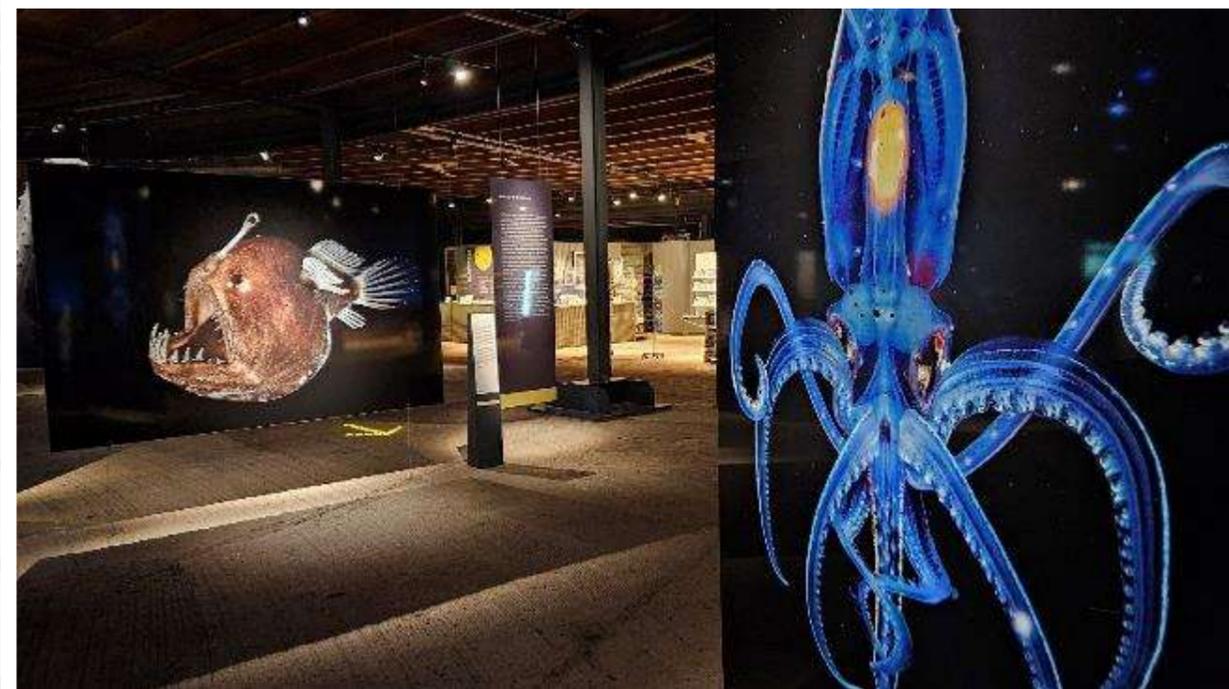
„Planet Ozean“ im Gasometer Oberhausen

Am 15. März 2024 öffnete der Gasometer Oberhausen seine Pforten für „Planet Ozean“, eine Ausstellung der Superlative. 160 Fotos von weltbekannten Fotografen, die meisten preisgekrönt, gepaart mit beeindruckenden Exponaten in Zusammenarbeit mit dem Ozeaneum Stralsund bilden ein atemberaubendes Gesamtwerk. Die Ausstellung war zunächst für gut zehn Monate geplant, und wurde vom eigenen Erfolg überholt: Nach neuneinhalb Monaten knackte sie die Marke von 900.000 Besucher:innen und wurde folgerichtig bis zum 30. November 2025 verlängert. Dieser Erfolg beweist: Eine Ausstellung bedarf keiner lebenden Tiere in Aquarien, um Menschen für den Ozean zu begeistern.

Die Ausstellung über drei Etagen ist durch die Kuratorin Jeanette Schmitz durchaus als politische Ausstellung angelegt, wie bereits die Vorgängerausstellung „Das zerbrechliche Paradies“. Menschen lernen im Erdgeschoss schöne, faszinierende, seltene, originelle, skurrile Lebewesen der Ozeane kennen. Exponate wie Walskelette, Schildkrötenpanzer, Haigebisse und lebensechte Narwal-Modelle ergänzen auf wunderbare Art die höchstwertig präsentierten Fotografien. Eine Reise in die Tiefsee wird durch den gesamten marinen Lebensraum bis in die Wattenmeere und die Lüfte über dem Meer fortgesetzt. Im zweiten Stock ist der riesige Gasometer-Freiraum mit Animation und szenischer Musik vorbereitet zur Nachdenklichkeit und Ruhe – beides brauchen Besucher:innen auch. Denn im ersten Stock, auf dem Weg hierhin, beschäftigt sich die Ausstellung mit dem, was der eingreifende und allgegenwärtige Mensch aus dem Meer macht. Es wird schnell klar: Nicht immer geht das positiv aus. Der Betrachter wird hier mit Fotos und Exponaten konfrontiert, die belegen, dass Homo sapiens nicht nur Gutes im Sinn hat. Besonders beeindruckend sind die Fotografien zur Fischerei und ihren Folgen. Ein Fuchshai, der in einem Geisternetz wie an ein Kreuz genagelt gefangen ist, steht neben anderen teils brutalen Bildern von Trawlern und Fischmärkten. Auch hier ergänzen Exponate und Filme den Eindruck. Und so findet unsere Plastiksammlung mit Funden aus aller Welt ebenso einen Platz wie die ausgeliehene Kiste unserer Haiflossen, die wir 2018 vom Hauptzollamt Gießen für Bildungszwecke zur Verfügung gestellt bekommen haben.

900.000

© Rike Kremer-Obrock



ElasmOcean ist Gasometer-Partner!

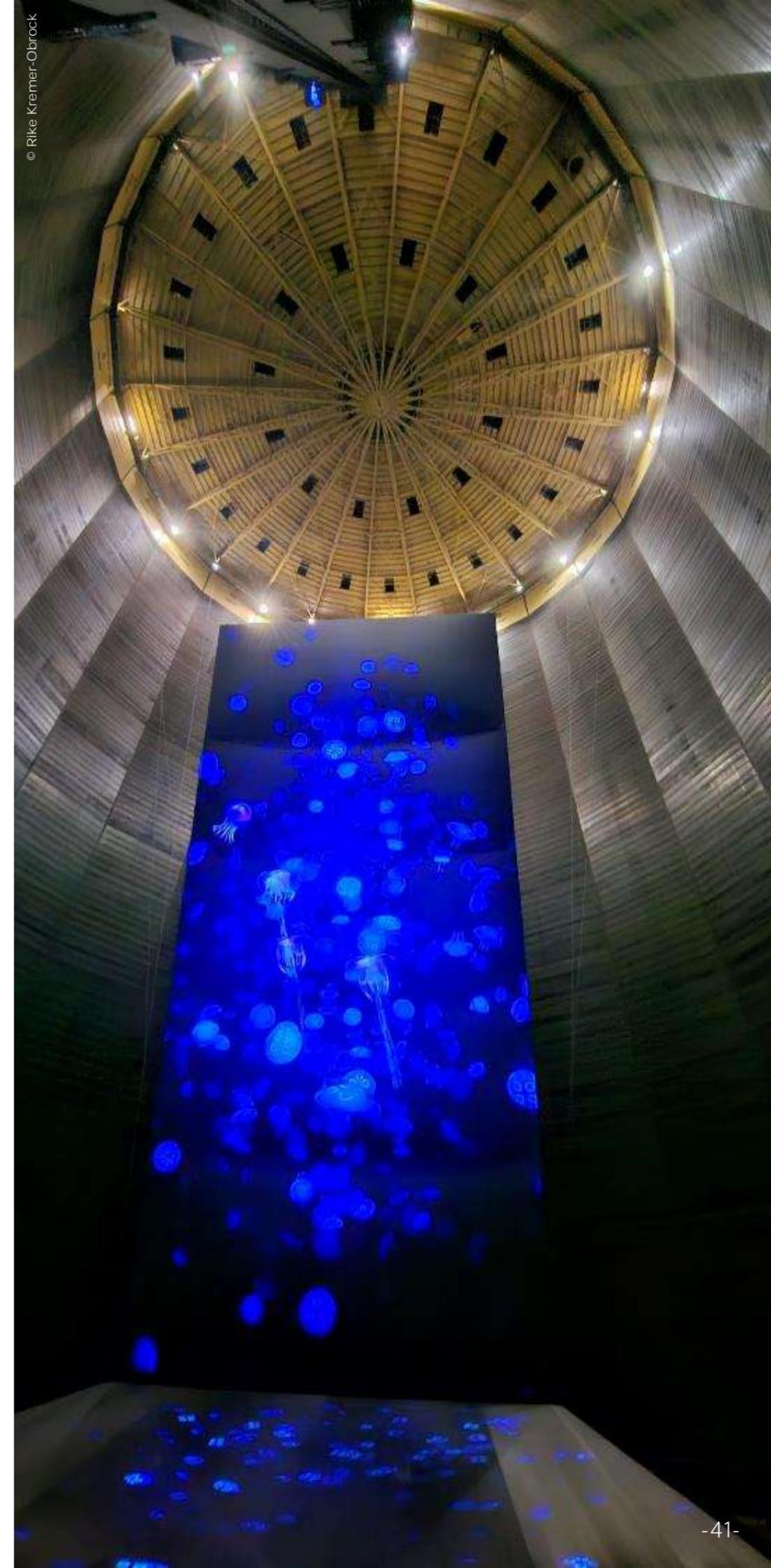
Wir unterstützen „Planet Ozean“ nicht nur mit Exponaten. Von Beginn an führten unsere Referent:innen Max und Rike Besuchergruppen durch die Ausstellung. In weit mehr als 200 Führungen 2024 konnten sie Menschen aus allen Bevölkerungsschichten über die Schönheit und die Gefährdung des Ozeans informieren. Unser besonderer Fokus liegt auf Schulen und Freizeiteinrichtungen für Kinder. Von Kitakindern bis zu Abiturkursen: immer wird altersgerecht und fachkompetent informiert. Am „World Ocean Day“ am 8. Juni nahm unser Team zusätzlich mit einem Informationsstand und freien Führungen teil.

Was alle Besucher:innen nach unseren Führungen eint, ist ein verändertes Bewusstsein, im Minimum Nachdenklichkeit, meistens ein grundsätzliches Überdenken der eigenen Lebensweise. Der schlichte Faktencheck in Kombination mit den beeindruckenden und nachhaltig wirkenden Fotografien lässt Menschen nicht kalt. In vielen Gesprächen nach unseren Führungen wurde uns immer wieder bestätigt, dass die Mehrzahl der Besucher:innen sich der Umstände nicht bewusst war und nun etwas verändern wolle. Dieses gewollt politische Ergebnis gibt Jeanette Schmitz recht.

Bis zum Ausstellungsende am 30.11.2025 werden wir weiterhin Besucher:innengruppen durch den Gasometer führen und informieren. Wir werden diese einzigartige wunderbare Plattform nutzen, um Menschen das Meer nahe zu bringen und ihnen klarzumachen, wie schützenswert es ist.



© Rike Kremer-Obrock



Kooperationen 2024.

„Die Kölner Haie“ – Eishockey mit Verantwortung.

Was macht diesen Kölner Eishockey-Club so besonders? Nun, es ist wohl immer noch weltweit die einzige Kooperation eines Profisportvereins der höchsten Landesliga mit einer Artenschutzorganisation zum Schutze des Wappentiers, in diesem Fall des Hais. Daran hat sich auch 2024 nichts geändert!

Seit vielen Jahren und durchgehend seit unserer Vereinsgründung gibt viele Gemeinsamkeiten in dieser Kooperation. Bei Saison-eröffnungs- und Saisonabschlussfeier der DEL-Saison waren wir ehrenamtlich mit unserem Infozelt vor Ort, und selbstverständlich bei jedem Haimspiel. Was uns besonders freut, ist der rege Austausch zu Artenschutzthemen und Nachhaltigkeit mit dem Management. Hier wird eine Kooperation sehr ernst genommen, vom Profiverein, von den Verantwortlichen und von den Fans. Gemeinsam für die Haie!

Wir danken dem KEC herzlich für das vorbildliche Engagement und sind stolz, ein Teil der großen Haie-Familie zu sein.



Aquatil: Für Diadema und Quagga.

Manche natürliche Kooperation ist besonders wichtig für den Arterhalt im Ozean - und nicht nur dort. Korallenriffe können ohne Diadem-Seeigel nicht überleben. Diese Tiere befreien die Korallen von Algen und sind eine der wichtigsten „Putzerkolonnen“ im Riff. Die Diadem-Seeigel werden seit Jahren von einem tödlichen Parasiten heimgesucht, der wie eine Pandemie gesamte Populationen zerstört. Die letzten ihrer Art werden daher geschützt, gerettet und in Laboren vermehrt. In dem Projekt www.Dive4Diadema.org sollen Taucher über eine eigene App Diadem-Seeigelfunde weltweit melden. Eine Übersicht entsteht durch Bürgerwissenschaft, die Wissenschaftler:innen hilft zu verstehen, wo sich der Parasit ausbreitet und was zu tun ist.

Die im Süßwasser lebende Quagga-Muschel ähnelt auf den ersten Blick fast völlig einer Zebramuschel, doch eines ist heikel: Sie ist bedeutend widerstandsfähiger, wird viel älter und breitet sich gnadenlos aus. Sie besiedelt alle erreichbaren Süßwasser-Lebensräume bis in große Tiefen, ist also extrem invasiv. Eine breite Aufklärung ist nötig, speziell für Taucher:innen, die von einem Süßwassersee zum anderen wechseln und bei der unnatürlichen Verbreitung unwissentlich Unterstützung leisten. Dieses Projekt übernimmt diese sehr wichtige Aufklärung.

ElasmOcean unterstützt Aquatil und das dahinterstehende wissenschaftliche Team unter der Leitung von Prof. Dr. Ralf Oliver Schill. <https://aquatil.org>



“Ocean Berlin“ und Co.

Wie bereits im Jahresbericht 2023 ausführlich beschrieben, gehen Planungen und Bau für „The Ocean“ in Berlin weiter. Parallel dazu erhielten wir Nachrichten aus Österreich und der Schweiz: Sowohl der Zoo Schönbrunn in Wien hat ganz konkrete Pläne für den Neubau eines Großaquariums, als auch der Zoo Basel. Beides haben wir zum Anlass genommen, unser Aquarien-Dossier im Laufe des Jahres gründlich zu überarbeiten und soweit möglich zu aktualisieren. Es kann in unserem Downloadbereich (unter Kontakt/Service auf unserer Webseite) gesichtet und heruntergeladen werden.

Zudem erfuhren wir erschreckende Zahlen aus dem Schwester-Aquarium in Maui auf Hawaii, das dem gleichen Betreiber wie „The Ocean“ Berlin gehört. Dort betrug die durchschnittliche Sterblichkeitsrate innerhalb nur eines Jahres bei Fischen 43 % und bei mobilen wirbellosen Tieren 59 %. Schlimmer noch: Obwohl viele Fischarten eine Sterblichkeitsrate von 25 bis 100 % aufweisen, beantragte das Aquarium auf Maui für 2024 die Ozeanentnahme noch größerer Mengen derselben Arten, was die Gesamtzahl entnommener Tiere in den Anträgen mehr als verdoppelt. Dies ist einer der Gründe, warum diese Zahlen offengelegt werden mussten. Laut einem im Dezember 2024 veröffentlichten Dokument waren in dem Aquarium 548 aller 802 gesammelten Korallenfische (68 Prozent) in einem einzigen Jahr (2021–2022) gestorben. Von mehreren Arten starben innerhalb weniger Wochen 100 Prozent aller Tiere.

Der Bau von Aquarien wie „The Ocean“ in Berlin treibt die Zerstörung von Korallenriffen voran: Von den marinen Zierfischen in europäischen Großaquarien sind 99 Prozent Wildfänge. Fang und Transport dieser Meeresbewohner führen zu zahlreichen Todesfällen. Bis zu 80 Prozent der im Riff gefangenen Korallenfische sterben, bevor sie im Aquarium eintreffen. Hinzu kommen technische Probleme in Aquarien, Unverträglichkeiten und die rasche Ausbreitung von Krankheitserregern in einem geschlossenen System. Tote Tiere werden (von den Besucher:innen meist unbemerkt) ersetzt. Daher trägt jedes Aquarium massiv zur Plünderung der Ozeane bei, und Neubauten verschärfen diese unnatürliche Ausbeutung.

Wir arbeiten zu diesem Thema sehr eng mit PETA Deutschland und der Schweizer Fondation Franz Weber zusammen. Gemeinsam haben wir die neuen Zahlen der Bezirksregierung von Berlin-Lichtenberg, den Fraktionen des Abgeordnetenhauses sowie dem zuständigen Veterinäramt vorgelegt. Im Begleitschreiben fordern wir, der betreibenden Ozean Berlin (CWB) GmbH keine Genehmigung zur Tierhaltung zu erteilen. Alle drei Organisationen haben sich im Dezember 2024 mit den Zahlen auch direkt an Ozean Berlin gewandt und um Stellungnahme gebeten. Im Antwortschreiben wurde bestätigt, dass auch der Einsatz von Wildfängen geplant ist. Nach unserer langjährigen Erfahrung bestätigt dies Pläne zur Beschaffung auch von Haien und Rochen.





Unsere externen Projekte.

Die Basstölpel von Helgoland.

Schon von weitem riecht und hört man sie: Helgolands Basstölpel. Wie immer sind Anfang Juni die Plateaus und Felsen der Insel voll besetzt. Basstölpel, Trottellummen, Tordalke, Dreizehenmöwen und einige Eissturmvögel teilen sich die Nistplätze. Soweit war zunächst alles wie all die Jahre zuvor auch, wenn wir vor Ort unsere Beobachtungen machten.

Doch manches war 2024 anders. 2022 wütete die Vogelgrippe unter den Basstölpeln. 2023 kehrten nur noch 887 Brutpaare von den ursprünglich 1.585 Paaren an den „Lummenfelsen“ und die „Lange Anna“ zurück, die Population fast um die Hälfte reduziert. Auch 2024 haben viele der Basstölpel die veränderte dunkle Augenfarbe, welche eine überstandene Vogelgrippe anzeigt. Die Zahl der zurückkehrenden Basstölpel wurde 2024 mit 913 Brutpaaren gezählt, eine leichte Bestandszunahme von nicht einmal einem Zehntel.

Für die Trottellummen war 2023 besonders schlimm: Die Helfer:innen sammelten 700 tote Trottellummen-Küken unter den Felsen ein, gestorben an der Vogelgrippe. Die Elterntiere flohen verfrüht auf das Meer hinaus – und blieben dort. Augenscheinlich kehrten im Frühjahr 2024 viele Trottellummen in die Felsen zurück, aber die Zahlen sprachen für sich: 2023 ist fast ein Drittel der ursprünglichen Population (2023: 4.435 Brutpaare) gestorben; 2024 wurden 3.810 Brutpaare gezählt. Die Felsen sahen zwar voll aus, aber die Tiere brüteten deutlich nicht so eng gedrängt wie die Jahre zuvor.

Und wieder hingen auch 2024 tote Trottellummen in den Felsen, stranguliert in Dolly Ropes. In den Nestern der Basstölpel auf den Plateaus befanden sich erfreulich viele natürliche Materialien, Gras und Seetang. Das Gras scheint auf den Plateaus derzeit sehr beliebt zu sein, zum Glück für die Tiere. Da weniger Basstölpel brüten, gibt es mehr Freiflächen, auf denen sich das Gras ausbreitet und als lokales Nistmaterial dient. Dennoch verstricken sich in den Felsen und leider auch auf dem Plateau wieder einige Basstölpel-Küken in den Dolly Ropes. Im Dezember 2024 bekamen wir Gewissheit: Sowohl Altvögel als auch Küken starben wieder in ihren Nestern auf dem Plateau und im Felsen. Ihre ausgemergelten Kadaver sind der traurige Beweis.

Im Jahr 2024 ist die Kolonie von einem neuen Ausbruch der Vogelgrippe verschont geblieben. Das lässt vorsichtig aufatmen und darauf hoffen, dass sich die Population weiterhin erholen wird.

In den Felsen ist und bleibt die Lage der Tiere kritisch: Das alte Nistmaterial liegt teils noch auf den Nestern. Durch den Wind weht es um die Nester herum, eine Einladung zum Verstickten. Die Zahlen zu Verstrickungen lagen Ende 2024 noch nicht vor, doch wer die Augen im Felsen aufhielt, sah das Dilemma.

Die EU plant ein Verbot von Dolly Ropes. Wann dieser Plan endlich durchgesetzt wird, ist aber noch unklar. Doch selbst wenn kein neuer Nachschub vom Meer kommt, sind die bestehenden Kunststofffragmente ein großes Problem. Immer wieder werden wir darauf angesprochen, warum man diese Fragmente nicht durch Kletterer aus den Felsen entfernen kann. Der Grund ist die Brüchigkeit der Sandsteinfelsen. Leider ist da Risiko zu groß, gerade auch wegen der schieren Menge an Plastikschnüren.





Sharks Incognito – Ist Haifleisch ein nicht deklariertes Bestandteil in kommerziellem Tierfutter?

Eine Studie von Sarah Russwurm ging dieser Frage nach, und wir waren hoffnungsvoll in Erwartung der Ergebnisse. Als sie kamen, waren wir sehr überrascht: Es befand sich so gut wie kein Hai, allenfalls ein minimaler zu vernachlässigender Anteil Dornhai, in den insgesamt 164 Proben verschiedener Tierfutter.

Wie war das möglich? Wurde doch bereits 2019 im Rahmen einer Pilotstudie des Wissenschaftlers Cardeñosa in US-amerikanischen Heimtierfutterprodukten Hai-DNA nachgewiesen. Seine Ergebnisse wurden 2021 von den Forschern French & Wainwright in Singapur bestätigt. In 45 Produkten konnten 9 Arten nachgewiesen werden. Als Methode wurde in beiden Fällen Barcoding verwendet und einzelne Fischstücke, die sich im Futter befanden, auf eine Haiart als Sequenz getestet. In diesen Studien wurden hochwertige Futtermittel getestet, in denen sich noch einzelne erkennbare Fischstücke befanden. Ganz anders verhält sich dies bei üblicherweise im Handel befindlichem normalem bis minderwertigem Futter, in dem ein bunter Mix an diversen Spezies vorhanden ist. Hinter dem gern verwendeten Begriff „Fischnebenenerzeugnisse“ verbergen sich einfache Fischabfälle, meist durcheinander gewürfelt und mit anderen „Fleischnebenenerzeugnissen“ gemixt. So verwundert es nicht, dass sich bei sehr detaillierten Methoden wie dem Meta-Barcoding große prozentuale Anteile an Hühnerfleisch, Thunfisch, und sogar unter anderem Aal im Futter befanden.

Die interessanteste Studie wurde wiederum Anfang 2024 von Wang (DNA mini-barcoding reveals the mislabeling rate of canned cat food in Taiwan) veröffentlicht: Sie analysierten Katzenfutter mit Hilfe von Barcoding und Metabarcoding für einzelne Arten. Und fanden genau einen Hai - einmal.

Hinzu kamen ähnliche bis übereinstimmende Ergebnisse der Universität Lausanne, bei denen auch so gut wie kein Hai gefunden wurde. Dies stellt die verwendete Analysemethode, das Meta-Barcoding, in Frage. Oder nicht? Mag es an der Methodik oder den Primern liegen? Offene Fragen, denen wir weiterhin nachgehen werden, die aber eindeutig zeigen, wie schwierig es trotz modernster Analyseverfahren ist, in solch hoch verarbeiteten Futtermitteln einzelne Spezies eindeutig nachzuweisen.



Die Haie der Biskaya - Lukas Müller, Lennart Voßgätter.

Projekt 1: Das Haitauchen im Baskenland unterliegt derzeit keiner Regulierung. Aktuell existiert lediglich ein Anbieter, jedoch kursieren innerhalb der Fischereigemeinschaft Gerüchte, dass der Blauhai durch den Haitourismus vermehrt in dieser Region auftritt, was zu einer Zunahme von Depredationen führe. An anderen Standorten konnten Forschungsteams jedoch zeigen, dass das Anlocken von Blauhais für touristische Zwecke deren Bewegungsmuster nicht beeinflusst (Fontes, unpubl. data). Im Baskenland fehlen bislang belastbare Daten. Aus internen Quellen ist bekannt, dass die regionalen Behörden eine Regulierung des Haitauchens anstreben. Ziel unserer Forschung ist es daher, eine fundierte Datengrundlage zu schaffen, die eine besser informierte Entscheidungsfindung ermöglicht.

Projekt 2: Der intensive Fischereidruck im Nordostatlantik hat zu drastischen Bestandsrückgängen der Heringshaie in europäischen Gewässern geführt. Die Rote Liste der bedrohten Arten der IUCN stuft die Art 2006 global als gefährdet und 2015 in Europa als vom Aussterben bedroht ein. Aufgrund der jahrelangen Überfischung verbot der Rat der Europäischen Union 2010 EU-Schiffen den Fang von Heringshais. Dennoch wurde bisher keine Erholung der Bestände auf ein nachhaltiges Niveau erreicht. Dies unterstreicht den anhaltenden Bedarf an Schutz- und Forschungsmaßnahmen. Grundlegende biologische Parameter, Bewegungsmuster und die Habitatnutzung der Art im Nordostatlantik sind weitgehend unbekannt.

Standorte: Frankreich, Spanien, Färöer-Inseln.

Methoden: Konventionelle Tags, Akustiktelemetrie, Satellitentelemetrie.

Impact: ICCAT, Regionale Behörden, Sozio-ökonomische Werte.

Der Ausbau eines Akustikempfängernetzwerks an Hotspots der Blau-, Mako- und Heringshaie ist notwendig, um deren Habitatnutzung im Kontext von Populationserhebungen, Quotensetzungen und Meeresschutzgebieten erforschen zu können. Darüber hinaus bedarf es Förderung, um die Haie mit entsprechenden Sendern auszustatten. (Auszug aus der Projektbeschreibung „Küste der Hoffnung“)

Wir freuen uns, diese wichtigen Projekte zum Schutz der Haie zu unterstützen.



1.726 US\$

Wie viel ist ein Hai wert? Jetzt auch für die Azoren (Portugal) und Spanien.

„Dead or Alive“. Diese Frage ist und bleibt für Haie existenziell.

ElasmOcean arbeitet hier mit der Meeresschutzorganisation Stop Finning Deutschland eng zusammen. Die von ElasmOcean finanzierte Studie auf den Azoren wird durch die von Stop Finning Deutschland finanzierte Studie zu Blauhaien in Spanien ergänzt. Aus dem Bericht von Shark Allies:

In einem Bericht von Poseidon aus dem Jahr 2022 wird das Lebendgewicht der Fänge im Jahr 2019 auf über 189.000 Tonnen geschätzt. Bei einem Durchschnittsgewicht von 27 kg pro Hai würde dies auf über 7 Mio. Blauhaie hinauslaufen. Dabei sind jedoch die nicht gemeldeten Fänge nicht berücksichtigt, so dass die Zahl auf über 10 Mio. geschätzt werden könnte. Dem Poseidon-Bericht zufolge entfielen im Jahr 2019 53 % der oben genannten Fänge auf den Pazifik, 13 % auf den Indischen Ozean und 34 % auf den Atlantischen Ozean. Fast 80 % der Gesamtanlandungen von Blauhaien entfielen auf fünf Länder - darunter zwei europäische Länder (Spanien und Portugal), Taiwan, Indonesien und Japan. Der größte Teil dieser Haifänge stammt von Langleinenflotten, die auf Haie abzielen.

Es besteht der Irrglaube, dass Haie nur Beifang sind, aber diese Flotten fangen gezielt Haie. Andere Fische, wie z. B. Thunfisch, sind der Beifang, nicht umgekehrt. Das Handelsvolumen der exportierten Haifischflossen belief sich 2019 auf über 67.000 Tonnen und betraf 177 Länder. Das Fleisch des Blauhais machte 36 % des 2019 weltweit gehandelten Haifischvolumens aus (ARTIS-Datenbank), wobei als Importländer China, Griechenland, Brasilien (größter Verbraucher), Singapur und Italien ermittelt wurden. Blauhaifleisch ist also hauptsächlich ein Exportgut. Sea Around Us schätzt, dass etwa 81.156 t des weltweiten Fangs von Blauhaien im Vergleich zu 189.783 t legal angelandeter Blauhaie (die von Sea Around Us angegebene Menge liegt etwa 9 % darunter) zurückgeworfen wurden, vermutlich aufgrund von illegalem Finning. Die Argumentation für den Blauhai stützt sich auf die Industrie, die über die stärkere finanzielle Anziehungskraft verfügt. Ein Argument ist, dass die kommerzielle Blauhaifischerei zu bedeutend ist, um sie zu ignorieren.

Einerseits ist der kommerzielle Haifischfang wertvoll - nach Angaben von Poseidon (2022) entsprach der Ab-Schiff-Wert der 189.783 Tonnen angelandetem Blauhaifleisch und -flossen 411 Mio. EUR. Dies entspricht jedoch im Durchschnitt weniger als 2,00 EUR/kg - deutlich weniger als viele andere vergleichbare Ab-Schiff-Preise. Es muss auch berücksichtigt werden, dass dieser Betrag aus der Anlandung von über 7 Mio. aus dem Meer entnommenen Blauhaien erzielt wurde. Berücksichtigt man also den Gesamtwert des Verkaufs von Fleisch und Flossen von Blauhaien ab Schiff und im Einzelhandel, so wird ein einzelner Hai im Durchschnitt für nur 150-160 EUR verkauft.

Der Basiswert der Blauhaipopulation in den Gewässern Nordspaniens und der Azoren beträgt 97,1 Millionen Dollar. Dieser Wert setzt sich wie folgt zusammen:

Erhaltungswert, Azoren: 39,3 Mio. US\$

Erhaltungswert, Nordspanien: 57,8 Mio. US\$

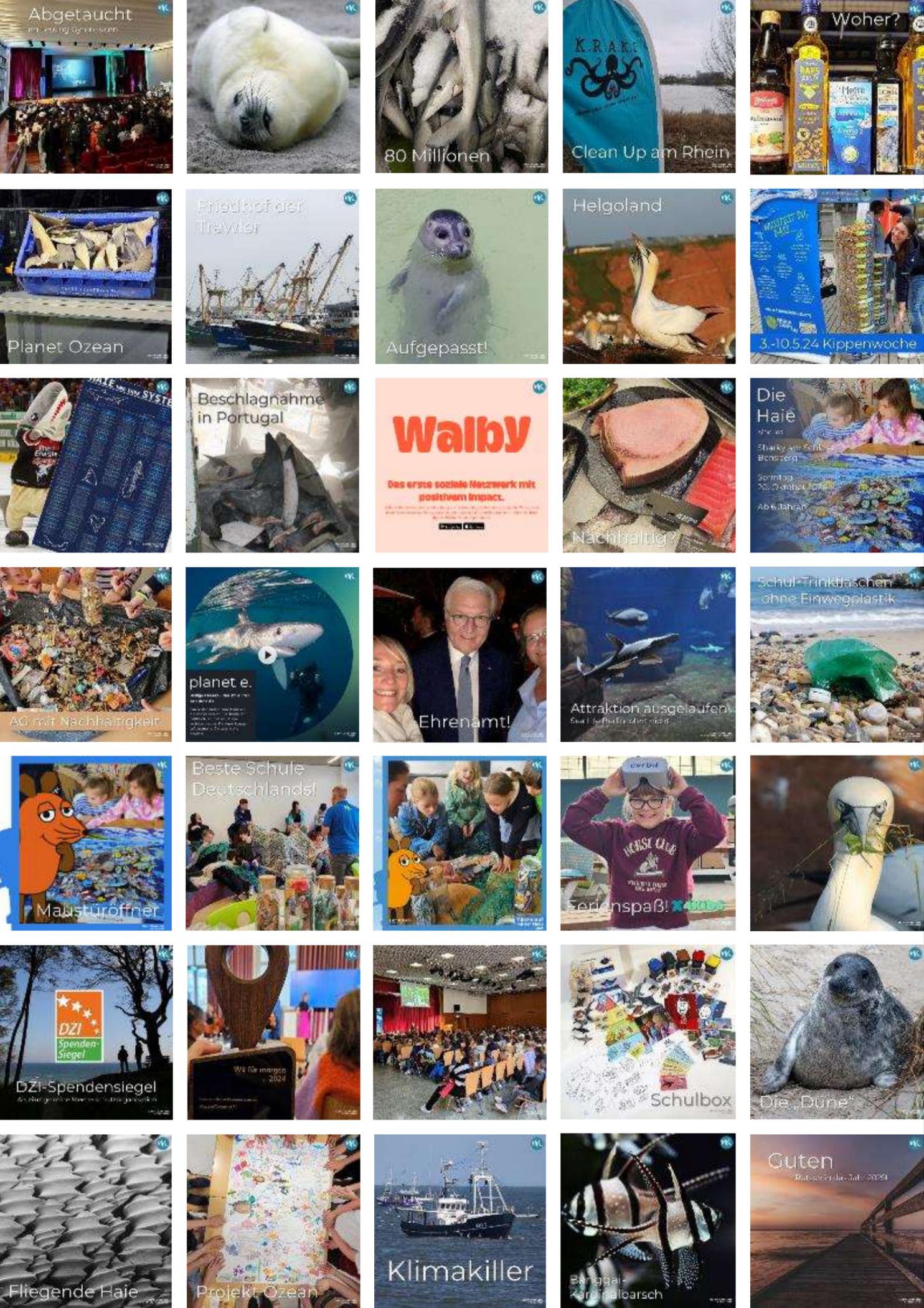
Ausgehend von der geschätzten mittleren Anzahl von Haien in der Region ergibt sich ein durchschnittlicher Wert pro Individuum über 30 Jahre von 1.726 US\$.

(Zitat Ende)

Somit steht, ähnlich den von uns zuvor unterstützten Untersuchungen für Haie der Bahamas, der einmalige Schlachtpreis von 150 bis 160 US\$ dem lebenden Wert eines Blauhais von 1.726 US\$ gegenüber.

Dies entspricht auch unseren Erfahrungen bei den Auktionen vor Ort in Vigo, bei denen Blauhai im Schnitt für 2,00 € / kg ersteigert wird.

Der vollständige Bewertungsbericht (Valuation Report) kann auf der Webseite von www.sharkallies.org eingesehen werden.



Social Media und Medien 2024.

planet e (ZDF): Blutige Flossen – Das stille Sterben der Haie.

Manchmal dauert es etwas länger und wird dadurch besonders gut. Acht Jahre haben wir die öffentlichen Medien gebeten, unseren von einem Whistleblower zugesendeten Film über das grausame Sterben der Haie in der europäischen Langleinenflotte öffentlich zu zeigen. Endlich fand sich mit Pierre Nyga ein mutiger Mensch, der für planet e diese Dokumentation im Auftrag des ZDF in Angriff nahm. Viel Recherche, viele Hintergrundgespräche und Abwägungen haben uns in unserer Arbeit mit Pierre und Lukas Müller begleitet: Was kann man zeigen und was nicht, was ist zu hart und was zumutbar? Herausgekommen ist eine mutige Dokumentation über das wahre Sterben der Haie in Europa. Unbedingt sehenswert! Der Ausverkauf des Atlantiks geht voran, auf brutalste Art und Weise. Seit Jahren bekannt, seit Jahren totgeschwiegen: So sterben Haie, weltweit jedes Jahr bis zu 100 Millionen!

In der ZDF-Mediathek: <https://www.zdf.de/dokumentation/planet-e/planet-e-blutige-flossen---das-stille-sterben-der-haie-100.html>

„Helden der Meere“ und weitere Podcasts.

Eine besondere Freude war der Kontakt zu Christian Weigand und seinem Podcast „Helden der Meere“ mit der Folge 81 „Vom Jäger zum Gejagten“, die im Februar 2024 veröffentlicht wurde.

<https://www.helden-der-meere.com/episode/vom-jaeger-zum-gejagten-haischuetzerin-friederike-kremer-obrock/>

Hinzu kamen drei Podcasts mit Jan Kirchhof und Martin „Splitty“ Splitt für „Dekozeit – Dein Tauchpodcast“, die Meik, Claudia und Rike im Team begeisterten. In den Folgen 30, 31 und 32 wird umfassend über unsere Arbeit berichtet.

<https://www.podcast.de/episode/641411650/folge-30-meeresschutz-mit-elasmoocean>

<https://www.podcast.de/episode/641556949/folge-31-mit-haien-tauchen>

<https://www.podcast.de/episode/641845612/folge-32-jugendarbeit-fuer-den-meeresschutz>

Der Podcast „Kultur im Ohr“ lässt erst einmal nicht vermuten, dass ElasmOcean hier ein Thema wäre, doch weit gefehlt. Viola Gräfenstein ist im Gespräch mit Friederike Kremer-Obrock und macht klar: Meeresschutz geht uns alle an!

<https://kultur-im-ohr-podcast.podigee.io/39-new-episode>

...und sonst so, Social Media?

In vielen Beiträgen haben wir 2024 auf Facebook, Instagram, Youtube und LinkedIn Menschen über unsere Arbeit und über Meeresschutz informiert. Die Plattform „X“ haben wir überzeugt verlassen. Alles in Allem schauen wir auch in den Social Media auf ein erfülltes Jahr 2024 zurück.

Für jene, die nicht social-media-affin sind: Alle wichtigen Beiträge veröffentlichen wir auch im Blog auf unserer Webseite.



© Union Investment, Rike Kremer-Obrück



Zweimal Danke!

Manche Förderungen kommen überraschend, so auch diese beiden. Man bewirbt sich, wie so oft, und hofft. Meistens wird man enttäuscht - manchmal aber eben nicht:

Dass Hans Joachim Reinke als Vorstandsvorsitzender der Union Investment das Herz auf dem rechten Fleck sitzen hat, spürt man sofort, wenn man „Akki“ kennenlernt. „In einer Welt der Umbrüche ist soziales Engagement wichtiger denn je. Ihr Beitrag zur Schaffung eines besseren Morgens kann nicht hoch genug geschätzt werden“, so der Schirmherr der Initiative „Wir für morgen“ zu Beginn der Preisverleihung im Städel Museum Frankfurt/Main. Jurymitglied Hannes Jaenicke wurde für die Kategorie Umwelt deutlicher: „Umweltschutz ist aktuell ziemlich aus der Mode, weil andere Themen im Vordergrund behandelt werden. Dabei sind die anderen Themen nur Folgeprobleme der Umweltprobleme. Umweltschutz ist ein Menschenrechtsthema!“ Der Preis war verbunden mit einem Preisgeld von 20.000 €. Wir sind auf diese Ehrung sehr stolz und danken herzlich.

Im Dezember erhielten wir noch eine unerwartete Nachricht. Die Postcode Lotterie wird unsere Schulbox „Meeresschutz“ im Jahr 2025 mit 10.233 € unterstützen. Damit ist die weitere Finanzierung dieses sehr wichtigen Projekts gewährleistet.



Einzigartig - bislang.

ElasmOcean trägt als einzige reine Meeresschutzorganisation das DZI-Spendensiegel.

Wer Geld ausgibt, möchte, dass es gut angelegt ist. Das gilt ganz besonders beim Spenden. Doch gerade hier ist die Verunsicherung oft groß, da der Staat nur eine geringe Kontrolle ausübt. Daher bleibt es den Hilfsorganisationen überlassen, ihre Seriosität und Vertrauenswürdigkeit unter Beweis zu stellen.

Die Spendenberatung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen DZI schließt diese Vertrauenslücke, als anerkannte Prüfinstanz, die unabhängig und kompetent das Geschäftsgewahren von Hilfsorganisationen bewertet.

Wer vom DZI das Spendensiegel zuerkannt bekommt, hat in einer ausführlichen Prüfung bewiesen, dass „alles gut ist“: Unabhängigkeit von äußerer Beeinflussung und satzungsmäßige Spendenverwendung für die gute Sache.

ElasmOcean hat sich dieser Prüfung unterzogen - und im Dezember 2024 das DZI-Spendensiegel zuerkannt bekommen.

Wir haben im Verein Vorkehrungen getroffen, stets sachlich und satzungskonform zu agieren und persönliche oder institutionelle Einflussnahmen von außen abprallen zu lassen, damit wir nach unserer gewählten Satzung vorgehen und Meer Schutz durch Wissen verbreiten. Dabei verwenden wir den größten Teil der Spenden und Fördererbeiträge für unsere Programmarbeit, und ver(sch)wenden keine Gelder für aggressives Marketing oder Gießkannen-Spendenbettelbriefe, wie auch wir dies von anderen Organisationen kennen und ablehnen. Wir sind hierbei sogar besonders konsequent: Wir gönnen nicht einmal unseren Vorständen, Beirat:innen und Referent:innen Gehälter oder Aufwandsentschädigungen - bei uns arbeiten alle rein ehrenamtlich, auf eigene Kosten, unter geschenktem Einsatz der Zeit.

Diese Kriterien hat das DZI durch Prüfung und Siegelzuerkennung attestiert. Wir werden uns künftig einem jährlichen Audit unterziehen, zur Prüfung und Bestätigung, dass das so bleibt.

Denn: Wir sind die einzige reine Meeresschutzorganisation mit dem DZI-Spendensiegel. Und darauf sind wir ganz unbescheiden einmal ein bisschen stolz.



Unsere Partner. Danke!

Wir blicken auf ein prall gefülltes Jahr 2024 zurück, und freuen uns jetzt schon sehr auf alle kommenden Veranstaltungen und Kooperationen im Jahr 2025. Gemeinsam mit unseren Partnern sind wir in der Lage, genau das zu tun, wofür wir gegründet wurden: Generationenübergreifend „Meer Schutz durch Wissen“ vermitteln!

An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Förderern und Kooperationspartnern bedanken, die uns mit Vertrauen unterstützt haben; die meisten möchten damit auch weitermachen!

Unser Claim „Meer Schutz durch Wissen“ wurde hier einmal ganz praktisch umgesetzt!

M. Ackermann GmbH
Messen & Events
meack.de

M. Ackermann Messen & Events
GmbH, Laverkusen-Hiltorf

AQUA ACTIVE AGENCY

Aqua Active Agency
Eseeburg

ecovadis

Ecovadis
SAS, Paris

evrbit

Evrbit
GmbH, Köln

dynamic

Dynamic Nord / Fifth Element
GmbH, Bruckmühl

MW
INDUSTRIEMONTAGEN WAGNER
GMBH & CO. KG

Industriemontagen Wagner
GmbH & Co. KG, Heeg

KAUFMANN
Wir verbinden Wasserrecht mit Recht.

Kaufmann
GmbH, Langenselbold

MEER-TIERCHEN
ANKE & MARCO ART

Meer-Tierchen
Anke & Marco Art

PELORUS JACK
FOUNDATION

Pelorus Jack Foundation
Berlin

Rembe | green!

Rembe Safety+Control
GmbH, Brilon

SHARKY
Schwimmschule

Sharky swim & more GmbH
Köln
Sharky am Schloss GmbH
Bergisch Gladbach

SocialHub

SocialHub
by Maloon GmbH, Ingolstadt

ITC INSTRUCTOR TRAINING COLLEGE
powered by SSI

SSI Instructor Training College

tourmare
www.tourmare.de

Tourmare
Reisen GmbH & Co. KG, Hannover

UNDERWATER NO.1
Tauchaortgemeinschaft und Schule

Underwater No.1
Tauchsport GmbH, Köln

Union Investment

Union Investment
Privatfonds GmbH, Frankfurt am Main

In eigener Sache:

Formalitäten, die wichtig sind!

Wir sind seit 2024 stolzer Träger des Spendensiegels des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Die jährliche Prüfung des Einhaltens der Voraussetzungen bedingt auch eine zusätzliche Transparenz sowie das interne Controlling – nichts, was wir scheuen.

Denn wir bauen als wesentliche Zielsetzung und Strategie einerseits auf die Unterrichtung der nicht-wissenschaftlichen Bevölkerung zum Verständnis naturwissenschaftlicher Zusammenhänge der Ozeane – wir übersetzen Wissenschaft, um Empathie und Engagement zum Schutz der Meere und ihrer Bewohner auszulösen. Dafür versuchen wir, möglichst viele Personen zu erreichen, unter besonderer Berücksichtigung der Jugend, welche dann (sei es als Privatpersonen, sei es in künftiger beruflicher Tätigkeit) die Botschaft ihr Leben lang fördern kann, und an kommende Generationen weitervermitteln mag. Hierin sehen wir die größten Chancen zum Schutz der Lebensgrundlagen im Wasser und auf dem Land, die wir mit unseren begrenzten personellen Mitteln erreichen können. Erfreulicherweise erleben wir hierbei keine Risiken, mit der Ausnahme (unwissender) Gegenrede in unseren Gesprächen und natürlich der allfälligen Ignoranz eines Teils der Menschheit – aber diesen Risiken stellen wir uns mutig und engagiert.

Hierbei sind wir natürlich nicht naiv. Wir erkennen durchaus durch unsere ständige Selbstreflexion in Vorstand und dem dauerkontrollierenden Mitgliederbeirat sowie durch den Input des wissenschaftlichen Beirats früh, wenn Maßnahmen erfolglos oder kontraproduktiv sind, und korrigieren unseren Kurs. Da wir dies – das Ehrenamt und die Leidenschaft des Engagements bedingen dies – aber auch selbst unmittelbar und zeitnah merken und offen untereinander ansprechen, werden uns die Wirkung unserer Maßnahmen und Tätigkeiten (wie auch deren Ausbleiben) stets schnell gewahr. Und dann setzen wir uns zusammen, grübeln, lassen uns beraten und verbessern unsere Systematik, um auch zukünftig stets das beste ElasmOcean anzubieten, dessen wir fähig sind.

Neben der jährlichen Prüfung durch das DZI unterliegen wir übrigens weiterhin den Regelungen des deutschen Vereinsrechts, weshalb wir eine strenge Kassen- und Ausgabenprüfung durch den Mitgliederbeirat in Vorbereitung der Verabschiedung unserer Jahresberichte erleben, der unter Einsicht in alle Kontoführungsbelege und dazugehörigen relevanten Urkunden sowohl die wirtschaftliche Richtigkeit und Nachvollziehbarkeit als auch die Satzungsconformität jeder Ausgabe prüft und den Vorstand (theoretisch) frühzeitig auf Missmanagement hinweisen könnte – bisher ist dies erfreulicherweise aber nicht nötig gewesen.



Der Finanzbericht des Geschäftsjahres 2024.

Einleitung

Auch hier gilt: „Was für ein Jahr!“ Die Einnahmen sind unglaublich erfreulich gewesen, vor allem durch ein außerordentliche Förderbeiträge, Sachspenden und Vortragserlöse. Hier die Einzelheiten:

I. Erträge

Der Verein hatte Einnahmen in Höhe von 104.097,08 € (2023: 52.773,61 €).

1. Beiträge Stimmberechtigter Mitglieder

Die Stimmberechtigten Mitglieder zahlten 1.260,00 € an Mitgliederbeiträgen gem. der Beitrags- und Förderordnung vom 22.03.2020 (2023: 1.440 €).

2. Beiträge von Fördermitgliedern/Paten

Es gab in 2024 Fördermitgliedsbeiträge in Höhe von 1.909,53 € (6 Fördermitglieder – 2023: 1.763,59 €).

3. Sonstige Geldspenden

Es wurden 12.025,49 € an Spenden eingenommen, 5.384,36 € von Unternehmen und 6.641,13 € von natürlichen Personen (2023: 8.045,25 € insgesamt, 1.115,85 € von Unternehmen und 6.929,40 € von Privatpersonen).

4. Förderspendenbeiträge

Es gab 11 Förderspender, die beeindruckende 64.904,00 € an Förderspenden-Beiträgen bezahlt haben (2023: 28.690 €). Hierbei wurden 46.704,00 € von Unternehmen bezahlt und 18.200,00 € von natürlichen Personen (2023: 12.000 € von Unternehmen und 16.690 € von Privatpersonen).

5. Sachspenden

In 2024 hat der Verein eine Sachspende in Höhe von 10.884,34 € erhalten (2023: 6.545 €).

6. Veranstaltungseinnahmen

Es wurden Einnahmen (ohne Honorare) unmittelbar auf und durch Veranstaltungen in Höhe von 1.940,00 € generiert (2023: 2.989,77 €).

7. Honorare / Leistungsentgelte

Es wurden durch Vorträge Honorareinnahmen von 5.125,00 € generiert (2023: 0 €).

8. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Es gab in 2024 keine Zuwendungen von Körperschaften der öffentlichen Hand. (2023: 1.750 €)

9. Geldauflagen

Es gab auch in 2024 keine Geldauflagen von Gerichten oder Staatsanwaltschaften.

10. Zuwendungen aus Stiftungen, Lotterien oder Preisausschreiben

Es wurden in 2024 Preisgelder in Höhe von 20.000,00 € eingenommen, die Teil der in Ziff. 4 genannten Summe sind (2023: 300 €).

11. Nachlasszuwendungen

In 2024 hat der Verein eine Zuwendung aus einem Nachlass in Höhe von 5.000,00 € erhalten (2023: 0 €).

12. Zinserträge, sonstige Einnahmen

In 2024 wurden 150,00 € an sonstigen Erlösen erzielt (2023: 500 €).

13. Großspender (mehr als 10 % der Jahreseinnahmen)

Es gab in 2024 eine Einzelspende juristischer Personen, die mehr als 10 % der gesamten Jahreseinnahmen ausmachte. Das Unternehmen ist auf der Fördererseite (<https://elasmoocean.org/foerderer-werden/>) aufgeführt (Union Investment Privatfonds GmbH, Frankfurt am Main). Die Summe ihres Beitrags betrug fast ein Fünftel der Gesamteinnahmen, die Summe aller Förderereinnahmen 73 %. 2023 wurde die Großspendengrenze früher erreicht, weshalb die Vorjahreszahlen keine Aussagekraft haben; sie sind bei Interesse im Finanzbericht 2023 nachzulesen.

Es gab in 2024 Großspenden von insgesamt 14.430,00 € von drei Privatpersonen, die namentlich ungenannt bleiben möchten (2023: 16.600 € von 4 Personen).

II. Aufwand

Der Verein hatte in 2024 in erster Linie Ausgaben, um Veranstaltungen und das Schulprogramm weiter auszubauen sowie zur Förderung wissenschaftlicher Forschung; unsere Ausgaben summierten sich auf 74.487,19 € (2023: 35.659,85 €).

1. Veranstaltungskosten

An Vorbereitungskosten für Veranstaltungen sind 2024 Kosten von 33.105,24 € angefallen, darin 9.395,35 € für den Messestand auf der „boot“ 2024 und 24.512,55 € an Bastel- und Spielmaterialien und die Erstausgabe der Schulbox „Meeresschutz“ für das Schulprogramm (2023: insgesamt 12.535,57 €).

2. Reisekosten

In 2024 sind keine Reisekosten (Erstattung an externe Nichtmitglieder) angefallen (2023: 2.127,89 €).

3. Mitgliedsbeiträge an andere Organisationen

In und für 2024 wurde an den DNR ein Mitgliedsbeitrag von 350,00 € bezahlt (wie 2023).

4. Zuwendungen für wissenschaftliche Zwecke

Wir haben in 2024 fünf wissenschaftliche Projekte mit insgesamt 11.283,36 € gefördert (2023: 4.293,07 €).

5. Kosten für Werbung (inkl. Social Media)

Es sind in 2024 Kosten in Höhe von 2.102,73 € angefallen, darin 811,45 € für die Herstellung von Informationsmaterial zur Verteilung (2023: 2.564,09 €).

6. Bürokosten, Porto, Internet

Für Porto und Internet sind in 2024 Kosten von 1.384,58 € angefallen, davon 849,36 € Domain- und Portalkosten (2023: 1.346,89 €, darin 1.125,81 € Domain/Portal).

7. Buchführungs-, Prüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskosten

In 2024 hatte der Verein Kosten dieser Art in Höhe von 1.703,10 € (2023: 874,65 €).

8. Personalkosten

Es gab auch 2024 keine Personalkosten. Hierbei ist durch die Satzungsgestaltung sichergestellt, dass alle aktiven Personen rein ehrenamtlich tätig sind.

III. Ergebnis

Das Ergebnis des Jahresabschlusses ist mit einem Finanzüberschuss von 18.725,55 € positiv; dieser Betrag wurde als Rücklage für die Programmarbeit ab 2025 genommen (2023: 17.113,76 €).

IV. Mittelverwendung

Der Verein hat sich die Selbstverpflichtung auferlegt, deutlich unter 30% der Mittel für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungskosten aufzuwenden, also deutlich über 70% in die satzungsgemäße Programmarbeit zu verwenden.

1. Kosten der Programmarbeit

Für die Programmarbeit wurden in 2024 (unter Berücksichtigung der Rückstellung für künftige Programmarbeit) 85 % der Einnahmen aufgewendet (2023: 86 %).

2. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Es wurden in 2024 für Werbung- oder Öffentlichkeitsarbeit knapp 10,5 % der Einnahmen aufgewendet (2023: 5,9 %).

3. Verwaltungskosten

Die Kosten der Verwaltung in 2024 betragen 4,5 % der Einnahmen (2023: 8,1 %).

Dieser Jahresbericht wurde (nach ausführlicher Kassenprüfung durch den Mitgliederbeirat) durch die Versammlung Stimmberechtigter Mitglieder am 2.6.2025 verabschiedet.

Vorstand:

- Friederike Kremer-Obrock, Vorsitzende
- Heiner Endemann, Stellvertretender Vorsitzender
- Meik Obrock, Stellvertretender Vorsitzender
- Stefanie Schmitz, Stellvertretende Vorsitzende
- Sabine Endemann, Kassiererin

Mitgliederbeirat:

- Maximilian Baum
- Claudia Damen
- Tobias Gude
- Sigrid Jahnke (Sprecherin)
- Nicole Kappelhoff
- Jörn Pflitsch

Wissenschaftlicher Beirat:

- Dr. Andrea Marshall
- Dr. Benedikt Niesterok
- Dr. Vera Schlüssel
- Dr. Mara Schmiing

Mitglieder Stand 12/24: 65

- Stimmberechtigte Mitglieder: 26
- Ehrenamtliche Mitglieder: 35
- Wissenschaftlicher Beirat: 4



Stimmberechtigte Mitglieder: 26
 Ehrenamtliche Mitglieder: 35